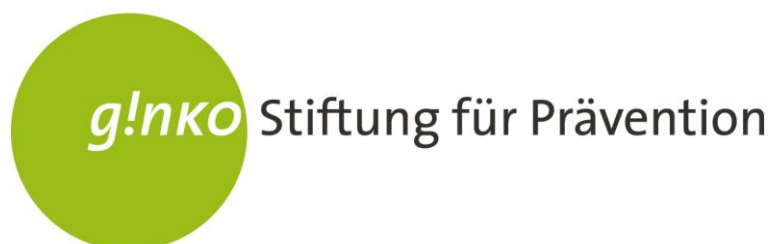
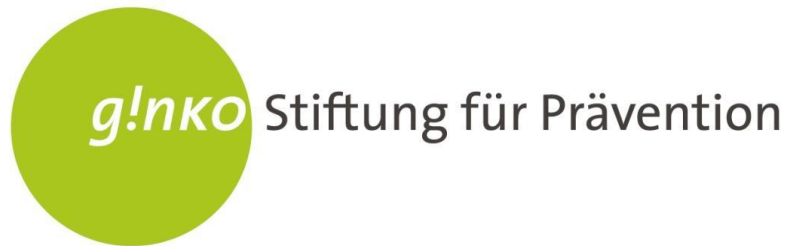




**Unterrichtsreihe zur Suchtprävention**

**für die Jahrgänge 8 und 9 aller Schulformen**





Impressum/ Kontakt

*Herausgeber:*     **ginko Stiftung für Prävention**, Fachstelle für Suchtvorbeugung,  
Kaiserstraße 90, 45468 Mülheim an der Ruhr

*Autorin:*         Anneke Ratering, Diplom Sozialarbeiterin, MOVE - Trainerin  
*Autor:*           Norbert Kathagen, Dipl. Pädagoge, Dipl. Sozialarbeiter,  
MOVE - Trainer

*Logodesign:*     Ben Schulz

*Bestellungen:*   Tel. 0208 / 300 69 31 oder [www.ginko-stiftung.de](http://www.ginko-stiftung.de)

*Mülheim an der Ruhr, im Januar 2014*

Die Praxisorientierung dieses Angebotes wird über die Zusammenarbeit mit  
Herrn Detlef Hammel von der Gustav-Heinemann Gesamtschule in Mülheim gewährleistet.

# Inhalt

<b>VORBEMERKUNG: "SUCHT HAT IMMER EINE GESCHICHTE"</b>	<b>5</b>
<b>Check it! - Eine Unterrichtsreihe zur Suchtvorbeugung</b>	<b>5</b>
Inhaltliche Ziele	6
Strukturellen Aufgaben und Ziele	7
Kooperationspartner	7
<b>INHALTLICHE KURZDARSTELLUNG DER EINZELNEN BAUSTEINE</b>	<b>9</b>
<b>1. Bestandsaufnahme des Konsumverhaltens der Jugendlichen</b>	<b>9</b>
Tipp zur Umsetzung	9
<b>2. Funktion und persönliche Bedeutung der Suchtmittel</b>	<b>10</b>
Tipp zur Umsetzung	11
<b>3. Check it goes facebook – Suchtprävention im Netz</b>	<b>12</b>
<b>4. Umgang mit problematischen Alltagssituationen</b>	<b>13</b>
<b>5. Über den Sinn von Gesetzen, Normen und Werten.</b>	<b>13</b>
Anmerkung	14
<b>6. Auswirkungen von Suchterkrankung auf Familie, Freunde, Arbeit und Freizeit</b>	<b>14</b>
Anmerkung	15
<b>7. Ausstiegshilfen?</b>	<b>16</b>
Anmerkung	16
<b>8. Erwachsenen- bzw. Elterninterview</b>	<b>16</b>
Zielsetzung	17
Aufgabenstellung	17
<b>9. Elternabend - Sucht und Suchtvorbeugung</b>	<b>18</b>
<b>AUSWERTUNG</b>	<b>18</b>
<b>VEREINBARUNG ZUR DURCHFÜHRUNG VON „CHECK IT“</b>	<b>20</b>
Ziele der Unterrichtsreihe	20
Aufgaben der Schule	20
Aufgaben der Fachstelle für Suchtvorbeugung	20
Unterstützungssystem für Lehrer/innen	21

<b>HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG</b>	<b>22</b>
<b>Unterrichtsspezifische Bearbeitungsmöglichkeiten - Brainstorming</b>	<b>22</b>
Deutsch	22
Geschichte	22
Erdkunde	22
Kunst	22
Hauswirtschaft	22
Musik	22
Wirtschafts- und Soziallehre	22
Politik	22
Religion	22
Sport	22
Mathematik	22
<b>Organisatorischer Ablauf</b>	<b>23</b>
Infogespräch	23
Teamgespräch	23
Terminkoordination	23
Durchführung	23
Auswertung	24
<b>Zeitplan</b>	<b>25</b>
Planung	25
Durchführung	25
<b>ANHANG</b>	<b>26</b>
Infobrief Schulklassen	27
Der „Suchtsack“	29
Anonymes Konsumprofil	31
<b>GENERELLER</b>	<b>31</b>
<b>KONSUM</b>	<b>31</b>
Baustein 5 „Über den Sinn von Gesetzen, Normen und Werten“	32
Baustein 6 „Auswirkungen von Suchterkrankung“	33
Dank für die Rückmeldungen zur Unterrichtsreihe „Check it!“	36
Wegbeschreibungen zu den Therapieeinrichtungen:	37

**Vorbemerkung: "Sucht hat immer eine Geschichte"****Check it! - Eine Unterrichtsreihe zur Suchtvorbeugung**

Sucht entsteht nicht "auf einmal" oder "von heute auf morgen". Suchtentstehung ist ein langer Prozess, bei dem individuelle, gesellschaftliche und suchtmittelspezifische Faktoren zusammenwirken.

Suchtvorbeugung ist ein langfristiger Prozess, der versucht, an diesen unterschiedlichen Faktoren anzusetzen und ist somit als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu betrachten. Einen wichtigen Teil dieser Aufgabe übernimmt die Schule mit ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag. Daneben sind viele weitere institutionelle Akteure Aufgabenfeld der Suchtvorbeugung tätig.

Ministerium für Gesundheit,  
Ernährung, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Sucht hat immer  
eine Geschichte  
GEMEINSCHAFTSINITIATIVE GEGEN SUCHT

Nach dem aktuellen Wissensstand der Präventionsforschung ist Suchtvorbeugung u.a. wirksam, wenn eine:

- langfristige Ausrichtung,
- zielgruppenspezifische Arbeit,
- Förderung von Lebenskompetenzen,
- Verknüpfung von Lebenswelten sowie eine
- Vernetzung und Koordination von suchtvorbeugenden Angeboten gewährleistet wird.

Die komplexen Rahmenbedingungen und die langjährigen Traditionen des Systems „Schule“ führen in der Praxis der schulischen Suchtvorbeugung nach wie vor zu einer Präferenz der Wissensvermittlung als Mittel der Wahl.

Kurzfristige Aktionen in der Schule oder ausschließliche Wissensvermittlung können die oben genannten Wirksamkeitsanforderungen nicht immer erfüllen. Nachteilige Effekte im Sinne von Neugierig machen auf die Suchtmittel, können speziell dann eintreten, wenn die Wissensvermittlung nicht auf dem Alters- bzw. Erfahrungshintergrund der Schüler/innen aufbaut.

Ein bewusster Umgang mit den persönlichen (Konsum-) Bedürfnissen, das Erkennen eigener Möglichkeiten und Grenzen und die Entwicklung und Einübung von Handlungskompetenzen kann eine Suchtentstehung vermeiden helfen. Kontinuierliche, zielgruppenspezifische und vernetzte kommunale Angebote können dies wirksam unterstützen.

### **Der nachlassende Tabak- und Alkoholkonsum bei Jugendlichen in den letzten Jahren belegt: Suchtvorbeugung wirkt!**

Die Notwendigkeit einer frühzeitigen und kontinuierlichen Intervention bestärkt die *wichtige Rolle der Schule* als Ort suchtvorbeugender Maßnahmen:

Aus diesen Gründen bietet die **ginko** Stiftung für Prävention den Mülheimer Schulen „Check it!“ seit 1998 als **Unterrichtsreihe** schulinterner und schulexterner Kooperationspartner/innen an. Auch in anderen Städten und Kreisen wird „Check it!“ von den Fachkräften für Suchtprävention angeboten und koordiniert. Mit kontinuierlichen Maßnahmen der Qualitätssicherung wird das Angebot aktualisiert. „Check it!“ bildet eine förderliche Basis, um fundierte Suchtvorbeugung in der Schule zu betreiben.

#### Inhaltliche Ziele

Auf der inhaltlichen Ebene werden folgende Ziele angestrebt:

- ✓ Orientierung am Erfahrungshorizont der Schüler/innen
- ✓ Reflexion des eigenen Verhaltens
- ✓ Anregung zur emotionalen Auseinandersetzung
- ✓ Förderung protektiver Fähigkeiten (life-skills)
- ✓ Informationsvermittlung
- ✓ Abbau institutioneller Hemmschwellen
- ✓ Unterstützung bei der Entwicklung spezifischer Werte und Normen
- ✓ Einbindung der Eltern in suchtpreventive Aktivitäten.

### Strukturellen Aufgaben und Ziele

Strukturelle Aufgaben und Ziele des Angebotes sind:

- Kontinuierlicher Beitrag zur Vernetzung kommunaler Präventionsaktivitäten
- Ausbau der Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Kooperationspartner/innen
- Unterstützung der schulischen Ansprechpartnerinnen für Suchtvorbeugung bei der Verdeutlichung der schulinternen Aufgaben
- Förderung des Interesse an Maßnahmen zur schulischen Suchtprävention in den Schulkollegien
- Schaffung eines geeigneten und flexiblen Angebotes für alle Schulformen
- Unterstützung und Ergänzung bestehender Unterrichtseinheiten
- Kontinuierliche Qualitätsüberprüfung und Weiterentwicklung.

### Kooperationspartner

Zur Umsetzung dieses umfassenden Konzeptes ist es notwendig mit verschiedenen außerschulischen...



Fliedner Krankenhaus Ratingen, Haus Siloah

### **Soziotherapeutisches Zentrum, Haus Engelbert**

Stationäres und Betreutes Wohnen, ambulante Tagesstruktur



Suchtnotruf Essen e.V. 0201 / 40 38 40



Selbsthilfe-  
und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige

Stadtverband  
Mülheim an der Ruhr

... und schulischen Kooperationspartnern

- Klassenlehrer/innen
- Fachlehrer/innen
- Mediatoren/ ältere Schüler/innen (falls vorhanden)
- Beratungslehrer/innen für Suchtvorbeugung

zusammen zu arbeiten.

Die Organisation und die Koordination werden in Mülheim an der Ruhr ebenso wie die fachliche Begleitung der beteiligten schulischen und außerschulischen Kooperationspartner/innen durch Mitarbeiter/innen von **ginko** bzw. den Fachkräften für Suchtvorbeugung in den Städten und Kreisen gewährleistet.

Dieses Konzept bietet interessierten Schulen einen Rahmen für **weitere Ergänzungsmöglichkeiten**, z.B. im Fachunterricht, in der Projektarbeit, durch Teilnahme bei Wettbewerben, Durchführung kulturpädagogischer Maßnahmen oder die Nutzung sozialen Netzwerke für die Suchtprävention. Diese intensivierenden Möglichkeiten sind ausdrücklich erwünscht und werden durch die Fachkräfte für Suchtvorbeugung aktiv mit fachlichen Inputs unterstützt.



---

## Inhaltliche Kurzdarstellung der einzelnen Bausteine

### 1. Bestandsaufnahme des Konsumverhaltens der Jugendlichen

Die erste Einheit möchte zur Bestandsaufnahme der Problematik und zur Klärung des Erfahrungshorizontes der Schüler/innen im Umgang mit Suchtmitteln in der jeweiligen Schulklasse anregen. Dabei stehen die persönlichen Erfahrungen der Jugendlichen im Vordergrund. Ziel ist es das Thema in den heterogenen Klassen einzugrenzen. Ein Anspruch auf überprüfbare Genauigkeit besteht nicht.

Der Umgang mit Sucht- und Rauschmitteln innerhalb der eigenen Erlebniswelten steht im Vordergrund, nicht Informationen aus zweiter Hand, wie Fernsehen Zeitschriften und Internet. Die Sensibilität für das eigene Konsumverhalten bezogen auf legale und illegale Drogen soll erhöht werden. Darüber hinaus wird für die Übertragbarkeit der Erfahrungen in den Alltag der Jugendlichen Sorge getragen.

Im Regelfall spielen illegale Drogen bei der hier angesprochenen Zielgruppe eine untergeordnete Rolle und gehören nicht zum persönlichen Erfahrungshorizont. Ein zu frühes Thematisieren kann Neugierde beflügeln und unerwünschte Nachfrage schaffen. Illegale Drogen üben aber nach wie vor eine besondere Faszination auf viele Jugendliche aus. Das Wissen darum stammt dabei weniger aus eigenen Erfahrungen, sondern ist eher über die Medien generiert, was anfällig für spektakuläre Mythen meacht. Cannabiskonsum kann als Ausnahmefall in manchen Klassen von Bedeutung sein.

#### Tipp zur Umsetzung

*Die Bestandsaufnahme kann unter anderem durch die Erstellung eines "Anonymen Konsumprofils" der Klasse geschehen.*

*Dazu wird eine Tabelle gefertigt (eine Vorlage befindet sich im Anhang), auf der alltägliche legale und illegale Suchtstoffe aufgeführt sind. Mit einigen zur Anonymisierung vom Lehrpersonal eingetragenen Punkten, wird die Tabelle nicht einsehbar hinter eine Tafel, Tür oder Flip Chart aufgehängt. Anschließend markieren die Schüler/innen - anonym - wie oft sie diese Stoffe in einem bestimmten Zeitraum (letzten 8 Tage) konsumiert haben.*

*Die in der Tabelle aufgeführten Begriffe können zur Diskussion führen, was einen Suchtstoff ausmacht und welche Geschichte dieser möglicherweise hat. Bei der Auswertung in der Großgruppe werden die Schüler/innen um Statements darüber gebeten, ob das Profil realistisch ist und was das Ergebnis über die Gruppe und ihrem Verhalten aussagt. Die Diskussion um einflussnehmenden Gruppendruck, Ängste und Tabu-Themen der Klasse steht im Vordergrund. Der anonym geäußerte Konsum ist ein erster Anhaltspunkt für den Erfahrungshintergrund der Jugendlichen im Umgang mit Suchtmitteln.*

Die Durchführung dieses ersten Teilbereiches kann von den Klassen- oder Fachlehrerinnen bzw. -lehrern übernommen werden. Spezielles Wissen ist nicht zwangsläufig erforderlich, unabdingbar aber ist die Achtung der Anonymität der Schüler/innen bei der Erstellung des Profils und das Interesse an einem lebendigen, wertneutralen Diskussionsprozess in der Klasse.

Fachliche Unterstützung und Bereitstellung weiterer Materialien wird durch die Fachberater/innen für Suchtvorbeugung der eigenen Schule und die Mitarbeiter/in der Fachstelle für Suchtvorbeugung gewährleistet.

Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



 Sucht hat immer  
eine Geschichte  
GEMEINSCHAFTSINITIATIVE GEGEN SUCHT

[www.mgepa.nrw.de](http://www.mgepa.nrw.de)

## 2. Funktion und persönliche Bedeutung der Suchtmittel

Im zweiten Abschnitt wird der Bezug zur Lebenssituation der Schüler/innen hergestellt. Sie werden angeregt, intensiver über ihr eigenes Konsumverhalten nachzudenken und sich mit den Funktionen von Suchtmitteln in ihrem Alltag auseinanderzusetzen. Die Reflexionsfähigkeit wird angeregt und eigene Verhaltensmuster näher beleuchtet, wodurch sich neue Entscheidungs- und Verhaltensmöglichkeiten bei Jugendlichen entwickeln können.

### Tipp zur Umsetzung

Zur beispielhaften Darstellung eignet sich z.B. der "Suchtsack". (Anleitung siehe Anhang): Das ist ein Sack voller Gegenstände, die Symbole für stoffgebundene und stoffungebundene Formen süchtigen Verhaltens sein sollen.

Ohne in den Sack zu sehen, nehmen die Jugendlichen einen Gegenstand oder ein Symbol heraus. Anschließend geben Sie ein Statement darüber ab, was sie mit diesem Symbol assoziieren, welche Rolle er in ihrem Leben spielt, wo es ihnen im Alltag begegnet, ob besondere Situationen oder Erfahrungen damit verbunden sind und was sie dabei empfinden etc. Im nächsten Schritt können die anderen Schüler/innen ihre Erfahrungen mitteilen, die dann entsprechend hinterfragt werden.



Dieser Bereich kann entweder vom/ von der Fachberater/in, oder dem/ der Vertrauens- Lehrer/innen mit entsprechender Vorbildung angeleitet werden. Je nach Bereitschaft und Zusammensetzung der Gruppe können sehr intensive Gespräche über das Konsumverhalten im Alltag und in der Familie angeregt werden. Sensibilität im Umgang mit den Ängste und Erfahrungen der Jugendlichen ist von Seiten der Anleiter/innen geboten. Quasi „nebenbei“ können Sachinformationen vermittelt werden. Die Alltagsnähe dieses Unterrichts erhöht das Interesse und die Akzeptanz der Informationen bei den Jugendlichen.

Falls an der Schule die Möglichkeit besteht, sollten vorzugsweise ausgebildete Mediatoren, Paten / Patinnen etc. (peers to peers) die Einheit "Suchtsack" oder andere Aktionen zu dem Thema durchführen, da dies die Erreichbarkeit bei den Jugendlichen erhöht.

Ein weiterer wichtiger Aspekt dieser Einheit besteht darin, dass die Schüler/innen Ansprechpartner/innen für Suchtfragen an der Schule kennen lernen und im Umgang mit dem Thema erleben.

### **3. Check it goes facebook – Suchtprävention im Netz**

Für Jugendliche spielen Internet und Soziale Netzwerke wie Facebook, WhatsApp, YouTube und Co. eine große Rolle – bei der Kommunikation wie auch der Aneignung von Wissen und Meinungsbildung über Sucht und Drogen. Allerdings ist es nicht immer einfach, aus der Masse an Informationen seriöse Angebote und Inhalte herauszufiltern. Mit Check it! goes Facebook wollen wir eine Lücke schließen. Gleichzeitig binden wir die Seite als digitalen Bestandteil der Kommunikation in unser Gesamtkonzept zur schulischen Suchtprävention ein. Inhaltlich gehen wir vor allem auf die meistgenutzten Substanzen ein wie Tabak und Alkohol, aber auch auf riskante Verhaltensweisen wie exzessives Computerspielen und Essstörungen.

Um keine Neugierde bei den Jüngeren zu wecken, werden illegale Drogen wie z.B. Cannabis begrenzt und auf Nachfrage aufgegriffen. Die Facebook-Seite steht für seriöse Suchtprävention in Sozialen Netzwerken.

Um Jugendliche zur Nutzung der Facebook-Seite zu motivieren, sind erfahrungsgemäß Fotos und Aktionen hilfreich. Dazu werden – mit Einwilligung der Eltern und der Jugendlichen – Gruppenfotos der mitwirkenden Klassen hochgeladen.

Check it! goes Facebook ergänzt als virtueller Ableger mit Informationen, Bildern, Videos und Diskussionen die weiterhin bestehenden schulischen Angebote. Auch Apps oder Wettbewerbe dienen als Türöffner für suchtpreventive Botschaften und Gespräche mit Jugendlichen.

Fachkräfte für Suchtprävention sorgen wir für aktuelle Inhalte, hilfreiche Anregungen und kompetente Begleitung der Jugendlichen. Mit diesem Angebot sprechen wir in erster Linie Schülerinnen und Schüler aus den Projektregionen Aachen, Bochum und Mülheim an der Ruhr an.

<https://www.facebook.com/CheckIt.NRW>



#### 4. Umgang mit problematischen Alltagssituationen

In dieser Einheit stehen verschiedene Aspekte des Themas Sucht im Fokus. Mit Hilfe von Modell- bzw. Rollenspielen werden Grundlagen, Aufgaben und Arbeitsweisen der Beratungsstelle erlebbar gemacht und Hemmschwellen zur Beratung gesenkt.

Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Sucht hat immer  
eine Geschichte  
GEHÖRIGKEIT FÖRMLICH GEGEN SUCHT

[www.mgepa.nrw.de](http://www.mgepa.nrw.de)

Die Erfahrungen aus den vorangegangenen Einheiten werden resümiert. Für die Schüler/innen wird deutlicher, was Sucht ist, welche Faktoren vor dem Entstehen von Sucht schützen können und welche Hilfen in Anspruch genommen werden können. Sie erhalten konkrete Anhaltspunkte, die ihnen helfen das eigene Verhalten zu reflektieren und einzuordnen. Darüber hinaus können bei einem Besuch der Beratungsstelle des **ginko** offene Sachfragen geklärt werden, die sich aus den bisherigen Einheiten ergeben haben und von den entsprechenden Lehrer/innen mit der Klasse heraus gearbeitet wurden. Im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten werden mit praktischen Übungen soziale Kompetenzen vermittelt, und die Jugendlichen erhalten Unterstützung bei der Arbeit an ihrer Persönlichkeit z.B. dem Selbstbild.

Hinweis: Im Regelfall wird der/ die Klassenlehrer/in bei einem Teil dieser Einheit nicht dabei sein.

#### 5. Über den Sinn von Gesetzen, Normen und Werten.

Unter diesem Motto sollen den Jugendlichen unter anderem die Grenzen durch *gesetzliche Bestimmungen* aufgezeigt sowie der *Sinn von Regeln* etc. vermittelt werden. Die Diskussion um Werte und Normen soll den Jugendlichen bei der Findung eigener Standpunkten helfen und ihnen Orientierung vermitteln. Dies kann

über das Thema "Sucht" hinausgehen, ist jedoch unter gesellschaftspolitischen Gesichtspunkten (Werteverlust) nötig.

Angestrebt wird dieses Ziel durch einen Unterrichtsbesuch von einer/ einem Vertreter/in des Kommissariats Vorbeugung. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit ihre Fragen an die Polizei zu richten und in eine Diskussion einzusteigen. Zur Förderung der Wertediskussion werden einige Ergebnisse in Gruppenarbeiten entwickelt.

Auch in diesem Baustein stehen lebensweltnahe Themen, wie Alkohol am Fahrradlenker, Auswirkungen des BtmG (Betäubungsmittelgesetzes) auf den Erwerb des Führerscheins etc. als jugendspezifische Interessen im Vordergrund. Wegen der komplexen Zusammenhänge gibt es immer wieder großes Interesse an dem Bereich der gesetzlichen Regelungen von Cannabisprodukten. Auch hierbei werden weitere jugendspezifische Bezüge z.B. zum Jugendschutzgesetz oder der Jugendgerichtshilfe hergestellt. (siehe S. 32)

#### Anmerkung

Sinnvoll ist es, diese Einheit mit den Schüler/inne/n vorzubereiten, um Interesse zu wecken und einen möglichst intensiven Kontakt zwischen Schüler/innen und Polizei herzustellen. Die Anwesenheit des Lehrers/ der Lehrerin ist erforderlich.

### **6. Auswirkungen von Suchterkrankung auf Familie, Freunde, Arbeit und Freizeit**

Diese Unterrichtseinheit fördert die Beschäftigung mit der *Suchtentwicklung* und den *Auswirkungen von Sucht auf den Alltag* von Betroffenen, wobei insbesondere auf die Situation von Kindern suchtkranker Menschen und das Phänomen der sogenannten „Co-Abhängigkeit“ eingegangen werden soll. Damit ist ein ‚helfendes‘ Verhalten von Freunden oder Verwandten gemeint, welches verhindert, dass der suchterkrankte Elternteil sich mit den negativen Auswirkungen der Sucht auseinandersetzen muss und so ungewollt zur Aufrechterhaltung der Abhängigkeit beigetragen wird.



Durch den Unterrichtsbesuch eines/einer Betroffenen können die Schüler/innen die Suchtentstehung und die Veränderungen im Leben eines betroffenen Menschen "hautnah" erfahren. Wie ist der Mensch süchtig geworden, welche Auswirkungen hatte das auf Partner/in, Kinder, Beruf und Freizeit und wie sah der meist lange Weg der Genesung aus (siehe S. 34).

### Anmerkung

Hilfreich ist es, diesen Besuch mit der Klasse zu planen und gemeinsam Fragestellungen vorzubereiten. Die Einheit lebt weitestgehend von der Authentizität der Betroffenen bzw. Angehörigen, die mit Unterstützung der Lehrkräfte den Ablauf gestalten. Die Anwesenheit einer Lehrkraft bei der Einheit ist erforderlich.

Die gesellschaftliche Bedeutung des Themas "Sucht" legt auch die statistische Wahrscheinlichkeit nahe, dass in der Schulklasse persönliche Erfahrungen mit Suchtkranken in der Kernfamilie vorhanden sind. Kinder aus suchtbelasteten Familien haben ein sechsfach höheres Risiko eigener Suchterkrankung. Die stellenweise erlebte Nähe zum Thema macht deshalb eine Nachbereitung mit der Klasse nötig. Individuelle Hilfe für Jugendliche bietet in Mülheim die Jugendberatungsstelle der **ginko** Stiftung für Prävention an! Ansprechpartner für andere Städte und Kreise in NRW finden sich unter <http://www.ginko-stiftung.de/fachstellen.aspx>

---

## 7. Ausstiegshilfen?

In dem Prozess der Suchtentwicklung und Genesung gibt es verschiedene Möglichkeiten des Ausstiegs. Als Ausstiegshilfen aus der Sucht können Schüler/innen neben der Beratungsstelle und der Selbsthilfe *hoch- und niederschwellige Angebote* vom Kontaktcafé bis zur Entwöhnungstherapie erleben. Wie erwähnt sind die Erfahrungen der Jugendlichen im Regelfall im legalen Bereich angesiedelt, so dass eine Therapieeinrichtung für Alkohol- und Medikamentenabhängige als adäquat angesehen und besucht wird.

Durch den Besuch der Therapieeinrichtung und Gespräche mit Patient/innen (mit Einverständnis der Patienten) bekommen die Jugendlichen einen Eindruck von Suchttherapie. Sie erfahren, wie eine solche Fachklinik aussieht, welcher Alltag dort gelebt wird und wie Patienten die Therapie erleben. Obwohl es sich bei den Patientinnen und Patienten durch den im Regelfall langen Krankheitsverlauf um ältere Erwachsene handelt, wird dieser Besuch erfahrungsgemäß von Schülern emotional sehr besetzt erlebt. Bei den Terminen im Theodor Fliedner Krankenhaus sind aus therapeutischen Gründen keine Patienten dabei und es werden keine Führungen durchgeführt.

### Anmerkung

Der Besuch sollte nachbereitet werden!

Alternativ, d.h. in Abhängigkeit vom Erfahrungshorizont der Jugendlichen, können sie sich bei dem Besuch eines Cafés für Drogenkonsument/innen ein Bild machen, was niederschwellige Angebote sind, welche es gibt und was sie bewirken sollen bzw. auch können. Neben den niederschweligen Angeboten werden spezielle Probleme Drogenabhängiger deutlich. Es werden keine Betroffenen anwesend sein! Auch hier ist eine Vorbereitung und Nachbereitung mit der Klasse sinnvoll.

**In den Therapieeinrichtungen gibt es klare Regeln für die Patienten, die für den positiven Behandlungsverlauf notwendig sind. Die Einhaltung der geltenden Regeln wird von Schüler/innen und Lehrer/innen erwartet. Es gilt ein generelles Suchtmittelverbot!**

## 8. Erwachsenen- bzw. Elterninterview

Die Entwicklung eigener Werte und Normen zum Thema Drogen und Suchtmittel ist für die Prägung des eigenen Konsumverhaltens Jugendlicher von grundlegender Bedeutung. Die von der Erwachsenenwelt vorgegebenen Werte und Normen wer-





den hierbei mit den eigenen Erfahrungen abgeglichen und entsprechend in die eigenen Normen integriert.

Im Alltag empfinden Jugendliche die Auseinandersetzung mit Erwachsenen zu dieser Thematik manchmal als doppelmoralisch oder auch realitätsfremd.

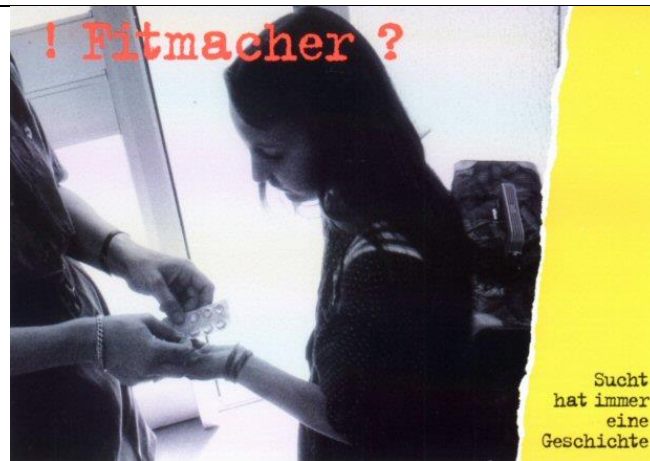
### Zielsetzung

Ziel des Interviews ist es, einen Rahmen zu schaffen, der es Jugendlichen ermöglicht sich mit Erfahrungen und Beweggründen von Erwachsenen zum Thema Suchtmittel und Drogen auseinander zu setzen und in einen eigenen Werterahmen zu integrieren.

### Aufgabenstellung

Die Aufgabe der Schüler/innen ist es, einen oder auch mehrere Erwachsene (Verwandte, Bekannte, Eltern) mit Hilfe des Fragebogens zu interviewen. Sollte der Gesprächsverlauf es ermöglichen, ist es hilfreich weitere interessierte Nachfragen zu stellen.

- Welche legalen oder illegalen Drogen waren in Deiner Jugendzeit modern und weshalb?
- Welche Drogen hättest Du niemals genommen?
- Aus welchen Gründen hättest Du sie nicht genommen?
- Hast Du als Jugendliche/r Suchtmittel probiert, die Dir damals verboten waren?
- Wenn ja, was waren damals die Gründe dafür?
- Was war Deine schlimmste Erfahrung mit Suchtmitteln?
- Der übermäßige Konsum von Tabak und Alkohol erzeugen größten gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Schaden. Sollte man Sie verbieten?
- Obwohl es verboten ist, haben viele Menschen Cannabis (Haschisch, Marihuana) probiert. Sollte Cannabis erlaubt und besteuert werden?
- Reichen Verbote aus, um den Suchtmittelkonsum in Deutschland zu verringern?



Die abschließende Auswertung sollte in Kleingruppen und unter Wahrung der Anonymität des Interviewten in der Klasse erfolgen. Anleitungsfragen für die Auswertung können sein: Was hast Du bei dem Interview gefühlt? Gibt es etwas, dass Dich beim Interview überrascht oder erstaunt hat? Was hat sich bei dem Thema „Suchtmittel, Drogen“ im Laufe der Zeit verändert?

### 9. Elternabend - Sucht und Suchtvorbeugung

Zur Abrundung der Unterrichtseinheiten und um dem Aspekt der Verknüpfung der Lebenswelten zu gewährleisten, soll eine Informationsveranstaltung für Eltern angeboten werden. Gerade der Konsum legaler und illegaler Drogen durch die eigenen Kinder stellt Eltern vor schwierige Aufgaben und löst häufig Verunsicherung und Ängste aus. Im Kontext mit der Unterrichtsreihe „Check it!“ und dem durchgeführten **Erwachsenen- bzw. Elterninterview** bietet sich die Möglichkeit dies aktiv aufzugreifen. Die Einbindung in "Check it" und entsprechende Vorbereitung kann zu einer zufriedenstellenden Teilnehmerzahl beitragen.

Inhalte dieses Elternabend können sein: Definition und Entstehung von Sucht, gesellschaftliche Bedeutung legaler und illegaler Drogen, Gefährdungsmerkmale, Schutz und Risikofaktoren, Unterstützungsmöglichkeiten der Eltern, sowie schulinterne und externe Hilfsmöglichkeiten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachstelle für Suchtprävention vor Ort stehen für die Durchführung gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

#### **Auswertung**

Zur Qualitätssicherung und -verbesserung erhalten alle beteiligten Schüler/innen die Möglichkeit, die Unterrichtsreihe mit einem Fragebogen (Vorlage siehe Anlage)



nach dem schulischen Notensystem zu beurteilen, sowie Wünsche und Verbesserungsmöglichkeiten mitzuteilen.

Die Ergebnisse werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachstelle für Suchtvorbeugung des **ginko** nach Möglichkeit in das Konzept eingearbeitet, so dass das Konzept auch von der direkten Zielgruppe stetig weiterentwickelt wird.

Ebenfalls zur Qualitätssicherung und zur Verbesserung des eingangs erwähnten Vernetzungsgedankens, finden Treffen der Kooperationspartner statt. Die Ergebnisse dieser Treffen finden ebenso Eingang in das Konzept und in den organisatorischen Rahmen.

**Vereinbarung zur Durchführung von „Check it“**

Die Unterzeichner/innen verpflichten sich, die in dem ausgehändigten Konzept näher beschriebene Unterrichtsreihe verbindlich durchzuführen und mitzuwirken.

Titel: „Check it! -Unterrichtsreihe zur schulischen Suchtvorbeugung“

Zeitraum 1. Schulhalbjahr 2014/2015

Schule: \_\_\_\_\_

Klasse/n: \_\_\_\_\_

Ziele der Unterrichtsreihe

- Ergänzung bestehender schulischer Angebote
- Sensibilisierung der Jugendlichen für eigenes Konsumverhalten
- Wissensvermittlung zum Themenbereich "Sucht"
- Kennen lernen des Hilfesystems
- Vernetzung Mülheimer Präventionsaktivitäten

Aufgaben der Schule

- Durchführung schulinterner Bausteine (Bausteine 1,2,3,8,9)
- Gewährleistung der Bausteine des aktuellen Konzeptes
- Vor- und Nachbereitung der Einheiten
- Rücksendung der ausgefüllten Auswertungsbogen
- Beachtung der besonderen Regeln bei externen Kooperationspartnern

Aufgaben der Fachstelle für Suchtvorbeugung

- Information und Unterstützung der beteiligten Lehrer/innen
- Organisation und Terminkoordination mit schulexternen Kooperationspartnern
- Durchführung des Bausteins 4: "Umgang mit problematischen Alltagssituationen"
- Öffentlichkeitsarbeit

### Unterstützungssystem für Lehrer/innen

Die durchführenden Fach- und Klassenlehrer/innen können bei Bedarf Unterstützung erhalten durch:

- Beratungslehrer/innen für Suchtvorbeugung der Schule
- **ginko** Stiftung für Prävention
- Kommunale Fachkraft für Suchtvorbeugung

### Änderungen:

Inhaltliche oder terminliche Änderungen in Ablauf und Planung sind dem Vertragspartner unmittelbar nach dem Bekanntwerden mitzuteilen.

Grundsätzlich werden bei Schwierigkeiten einvernehmliche Lösungen der Beteiligten angestrebt. Bei Nichteinhaltung einzelner Bestandteile des Gesamtkonzeptes kann die Vereinbarung im Interesse der Schüler/innen vom jeweiligen Vertragspartner gelöst werden.

### Finanzen:

Den Schulklassen entstehen für die Koordination und Durchführung der Bausteine durch die externen Kooperationspartner keine Kosten. Anfahrten und Fahrtkosten werden von der Schule bzw. Schüler/innen organisiert und übernommen.

---

Datum

Datum

Datum

---

**ginko**

Beratungslehrer/in /  
Schulleitung

Klassenlehrer/in

## Hinweise zur Durchführung

Die Bausteine sind von den Lehrkräften vor- und nachzubereiten!  
 Es ist wünschenswert, das Thema „Sucht & Drogen“ fachübergreifend zu bearbeiten. Hierzu sind im Folgenden einige Möglichkeiten exemplarisch aufgeführt.

### Unterrichtsspezifische Bearbeitungsmöglichkeiten - Brainstorming

Fach	Inhalte
<u>Deutsch</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werbung</li> <li>• Trinkanlässe für Jugendliche (Rollenspiel)</li> <li>• Literaturbearbeitung</li> </ul>
<u>Geschichte</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der Drogen</li> <li>• Kultur &amp; Drogen (gesellschaftliche Einbindung)</li> </ul>
<u>Erdkunde</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wo wächst was? (Koka-Strauch, Hanfpflanze, ...)</li> <li>• Wofür wird es in den Herkunftsländern benutzt?</li> </ul>
<u>Kunst</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema „Rausch und rauschhaftes Erleben“</li> <li>• Werbung: Stilmittel erarbeiten/ Werbung entwickeln</li> <li>• Künstler und Rausch</li> </ul>
<u>Hauswirtschaft</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kräuter- und Teekunde (Biogene Drogen, Heilmittel/Rauschmittel)</li> <li>• Alkohol in Lebensmitteln</li> </ul>
<u>Musik</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bearbeitung aktueller Musiktitel</li> <li>• Vertonen eigener Texte - Wettbewerbe</li> <li>• Alkohol und Drogen in der Welt der Musiker</li> </ul>
<u>Wirtschafts- und Soziallehre</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftsfaktor Suchtmittel</li> <li>• Krankenkassen/ Gesundheitsverbände/ Pharmaindustrie</li> <li>• Armut und Suchtmittel</li> </ul>
<u>Politik</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitspolitische Einordnung</li> <li>• Kultur- und Politikvergleich unterschiedlicher Länder</li> </ul>
<u>Religion</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spirituelle Bedeutung von Suchtmitteln</li> <li>• Kirchliche Rituale (Abendmahl, Weihrauch, ...)</li> <li>• Visionäre und rituelle Einsatzmöglichkeiten</li> </ul>
<u>Sport</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kletterwand – Grenzen erkennen und beachten, Risc &amp; Thrill</li> <li>• Vertrauens- und Erlebnisparcours</li> <li>• Kooperationsübungen</li> </ul>
<u>Mathematik</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berechnung von Blutalkohol und Alkoholmengen</li> </ul>

### Organisatorischer Ablauf

Die inhaltliche und zeitliche Koordination schulinterner und schulexterner Kooperationspartner wird von **ginko** geleistet.

<b>Was</b>	<b>Wer?</b>
<u>Infogespräch</u>	Klassenlehrer/innen, Beratungslehrer/innen, <b>ginko</b>
<u>Teamgespräch</u>	Klassenlehrer/innen, Fachlehrer/innen, Beratungslehrer/innen
<u>Terminkoordination</u>	<b>ginko</b>
<u>Durchführung</u>	Unterricht & externe Termine (Vor- und Nachbereitung durch Klassenlehrer/innen)
	1. Bestandsaufnahme des Konsumverhaltens <b>Klassenlehrer/in</b>
	2. Funktion und persönliche Bedeutung der Suchtmittel <b>Beratungslehrer/in, ggf. Mediatoren (Peers)</b>
	3. Check it goes facebook- Suchtprävention im Netz <b>ginko</b>
	4. Umgang mit problematischen Alltagssituationen <b>ginko</b>
	5. Über den Sinn von Gesetzen, Normen und Werten <b>Polizei</b>
	6. Auswirkungen von Suchterkrankungen auf Familie etc. <b>Selbsthilfegruppen</b>
	7. Ausstiegshilfen? <b>Therapieeinrichtungen / Kontaktladen</b>
	8. Erwachsenen- bzw. Elterninterview <b>Klassenlehrer/in</b>
	9. Elternabend – Sucht und Suchtvorbeugung <b>Klassenlehrer/in und/oder Beratungslehrer/in</b>



Auswertung

Schülerfragebögen, Auswertungsgespräch mit Kooperationspartnern.



### Zeitplan

Zur Umsetzung im schulischen Alltag ist es realistisch und sinnvoll einen Zeitraum von ca. fünf Monaten innerhalb eines Schuljahres anzusetzen.

<u>Planung</u>	<b>Inhalte</b>	<b>Zeitaufwand (ca.)</b>
	Informationsgespräche im <b>ginko</b>	1½ Std.
	Teamgespräch, evtl. Tipps zu ausgewählten Themen schulischer Suchtvorbeugung	2-3 Std.

<u>Durchführung</u>	<b>Inhalte</b>	<b>Zeitaufwand</b>
<b>1</b>	Einführung in die Unterrichtsreihe und die Thematik durch die Klassenlehrer/innen und Klärung des realen Erfahrungshorizonts - Erarbeitung erster Fragen zu den Unterrichtsbesuchen	1,5 Std.
<b>2</b>	<b>a:</b> Durchführung der Aktion durch Fachberater/innen, Vertrauens- oder Kontaktlehrer/innen oder Lehrer/innen mit entsprechender Vorbildung oder <b>b:</b> Falls Mediatoren vorhanden: ✓ Vorgespräche zwischen ihnen und Klassensprecher/innen zur Vorbereitung einer Aktion in der Klasse ✓ Besuch der Mediatoren in der Klasse	1,5 -2 Std.  0,5 Std.  1,5 – 2 Std.
<b>3</b>	Wo gibt's Informationen... check it online! Lexikon, Selbsttest und Beratung, im Netz	1,5 Std.
<b>4</b>	Besuch der Klasse im <b>ginko</b> (Jugendberatung)	3 Std. (plus Fahrzeit)
<b>6</b>	Besuch der Polizei KK Vorbeugung in der Klasse	1,5 Std.
<b>7</b>	Besuch eines/einer Betroffenen in der Klasse	1,5 Std.
<b>8</b>	Besuch einer Therapieeinrichtung oder eines niederschweligen Kontaktcafés	2Std. (plus Fahrzeit)
<b>9</b>	Erwachsenen-/ Elterninterview	1,5 Std.
<b>10</b>	Elternabend	2 Std.
	Vor- und Nachbereitung der einzelnen Einheiten.	2 Std.

## Anhang

Infobrief für die teilnehmenden Schulklassen  
Der Suchtsack  
Anonymes Konsumprofil  
Check it online – Lösungsbogen  
Ablauf des Bausteins 5 „Über Normen“  
Ablauf des Bausteins 6 „Auswirkungen von Suchterkrankung“  
Auswertungsbogen für die Teilnehmer/innen  
Dankschreiben für die Rückmeldungen zur Unterrichtsreihe „Check it“  
Wegbeschreibungen zu den Therapieeinrichtungen



Anneke Ratering  
☎ Durchwahl 0208 / 30069-45  
[a.ratering@ginko-stiftung.de](mailto:a.ratering@ginko-stiftung.de)

Norbert Kathagen  
☎ Durchwahl 0208 / 30069-44  
[n.kathagen@ginko-stiftung.de](mailto:n.kathagen@ginko-stiftung.de)

<http://www.ginko-stiftung.de>

## "Check it!"

### Infobrief Schulklassen

Liebe Schüler und Schülerinnen,

Im Rahmen einer Unterrichtsreihe mit dem Namen „Check it!“ werdet Ihr Euch in diesem Schulhalbjahr intensiver mit dem Thema „Sucht“ befassen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der **ginko** Stiftung für Prävention, einer Jugendberatungsstelle und Fachstelle für Suchtvorbeugung, haben diese Unterrichtsreihe erdacht.

Wir möchten Euch damit ermöglichen, dass Ihr Euch auf möglichst abwechslungsreiche Art mit verschiedenen Aspekten der Thematik „Sucht“ befassen könnt. Nebenbei lernt Ihr einige Anlaufstellen kennen, an die Ihr Euch wenden könnt, wenn es einmal schwierig werden sollte.

- Zunächst geschieht dies bei Euch in der **Schule** mit Eurem Klassenlehrer bzw. Eurer Klassenlehrerin und/oder Beratungslehrer/in für Suchtvorbeugung der Schule. Dabei geht es um Euren Konsum, Eure Bedürfnisse und Wünsche und was diese u.U. mit Sucht zu tun haben können.
- Für Informationen und Fragen im Netz stehen unter <https://www.facebook.com/CheckIt.NRW> Qualifizierte Ansprechpartner zur Verfügung.
- Bei einem Besuch bei uns in der Jugendberatungsstelle von **ginko** kann dies vertieft werden. Fragen zu Suchtmitteln könnt Ihr hier ebenso stellen, wie Fragen zur Vorbeugung oder wie Ihr einem Freund oder einer Freundin helfen und unterstützen könnt.  
Außerdem könnt Ihr die Arbeit der Beratungsstelle und die verschiedenen Frage- und Problemstellungen, die hier Thema sein können kennen lernen.
- Während des Besuchs eines **Polizeibeamten** in Eurer Klasse könnt Ihr mit Ihr über bestehende Gesetze zum Themenbereich Rauschmittel und über den Sinn



oder Unsinn dieser "Grenzen" diskutieren. Auch bei den Folgen gibt es vielleicht die eine oder andere überraschende Information.

- In einem Gespräch mit Angehörigen einer **Selbsthilfegruppe** (Betroffener/ Angehöriger) erfahrt Ihr, wie sich Sucht im Alltag des Menschen, aber auch auf die Familie auswirkt. Es wird klarer, was dem Menschen eine Hilfe beim Ausstieg aus der Sucht war.
- Bei einem Besuch in einer **Therapieeinrichtung**, werdet Ihr eine weitere Hilfsmöglichkeiten kennen lernen und Ihr könnt dort erfahren was Therapie ist , wie Therapiealltag aussieht und wo auch hier die Grenzen sind. Evtl. habt Ihr die Möglichkeit mit Patienten zu sprechen.
- Es kann ungewöhnlich und manchmal spannend sein, mit Erwachsenen aus dem Bekanntenkreis oder einem Elternteil einmal über deren Erfahrungen zu sprechen. Dazu gibt es einen **Interviewbogen**.
- Bei dem Thema "Sucht" haben wir auch an Eure **Eltern** gedacht. Zum Abschluss von "Check it!" können Eure Eltern noch einmal in die Schule gehen und sich an einem Abend mit dem Thema „Sucht und Vorbeugung" befassen. Vielleicht gibt es ja interessante Gespräche zwischen Euch und Euren Eltern, weil es unterschiedliche Meinungen und Erfahrungen gibt. Haben Eure Eltern schon mit Menschen aus Selbsthilfegruppen gesprochen oder Therapieeinrichtungen besucht?
- Die Reihe "Check it!" haben wir uns für Schüler/innen erdacht. Durch die Beantwortung eines abschließenden **Fragebogens** habt Ihr die Möglichkeit, an der Verbesserung der Reihe **für** andere **Schüler/innen** mitzuwirken.

**Achtung Information!** Die Mitarbeiter/innen des **ginko** stehen unter Schweigepflicht. Weder eure Eltern noch eure Lehrer/innen werden etwas von dem erfahren, was wir möglicherweise von Euch erfahren werden.

Wir wünschen Euch ein abwechslungsreiches und interessantes Schulhalbjahr und freuen uns auf Euren Besuch bei uns im **ginko**.

Mit freundlichen Grüßen

---

Norbert Kathagen

---

Anneke Ratering

---

## Der „Suchtsack“

- Anleitung -

Hinter dem „Suchtsack“ verbirgt sich eine Übung, die Teilnehmer/innen anregen soll, das eigene Konsumverhalten zu reflektieren und darüber miteinander ins Gespräch zu kommen. Ziel ist es, diverse Funktionen von Suchtmittelkonsum (Frust lösen, Kontakte herstellen, entspannen etc.) zu erkennen und das eigene Konsumverhalten unter diesem Blickwinkel kritisch zu betrachten.

Je nach Gruppe und Moderator oder Moderatorin können die Gespräche tiefer in die Privatsphäre gehen und persönliche Themen und Erfahrungen ansprechen bzw. eröffnen. Deshalb ist es nötig einen Vertrauensrahmen zu schaffen.

Hierzu gehört die Zusicherung aller, dass Anonymität nach Außen gewährleistet wird. Über Themen darf gesprochen werden, sie dürfen aber nicht mit Teilnehmer/innen in Verbindung gebracht werden.

Jeder achtet auf seine (inneren) Grenzen und offenbart entsprechend viel von sich und seinen Erfahrungen.

Der Sack ist mit Symbolen und Gegenständen für verschiedene stoffliche und nicht stoffliche Arten süchtigen Verhaltens gefüllt. Die pädagogische Arbeit mit diesem Hilfsmittel vollzieht sich in 2 Schritten:

- Ein/e Teilnehmer/in wählt sich ohne hinzuschauen einen Gegenstand heraus. Die Person berichtet, wo dieser Gegenstand (oder das, was er symbolisiert) in ihrem Alltag auftaucht, was für eine Rolle er für sie spielt, wie sie ihn einsetzt, welche Erfahrungen gemacht worden sind, welche Art von süchtigem Verhalten sie mit diesem Gegenstand verbindet etc.
- Im Anschluss berichtet die „Gruppe“ über ihre Erfahrungen oder Assoziationen in Verbindung mit diesem Gegenstand.

Aufgabe des/der „Moderators/Moderatorin“ ist es, mit Hilfe von Fragen Reflexionsanstöße zu geben und Austausch zu gewährleisten. Eine wichtige Motivationshilfe ist erfahrungsgemäß das Einbringen eigener Erfahrungen und Reflexionen durch den Referenten. Je nach Situation können einzelne Sachinformationen zu Suchtmitteln (Zahlen, Wirkungsweisen, Besonderheiten) einfließen, der Austausch sollte aber im Vordergrund stehen.

Hinweis: Klärungsbedürftige Fragen sollten für die Beantwortung durch Fachleute gesammelt werden.

---

 Der „Suchtsack“ - Inhalt mit Bedeutungen, Themen, Hintergründe –

1. **Klebstoff** – Schnüffeln (billig, extrem gefährlich, irreparable Schäden)
2. **Turnschuh** – „Extrem“-Sport (Rauscherlebnisse durch körpereigene Opiate)
3. **DVD/Blue ray** – Fernsehen (siehe Fernbedienung, Porno, Kontrolle)
4. **CD/Stick** – Computer/soz. Netzwerke (Zeit vergessen, Umgebung nicht wahrnehmen, Isolation)
5. **Uhr** – Zeitdruck (Hektik, fehlender Freiraum, Leistungsdruck)
6. **Staubtuch** - Putzen (Frustr- und Spannungsabbau, etwas schaffen, Ablenkung)
7. **Motorrad** – (Freiheit, Abenteuer, Geschwindigkeitsrausch)
8. **Fernbedienung** – Fernsehen (Entspannung, Erleben ohne Aktivität, 3std/Tag)
9. **Smartphone** – Internet (nicht sehen hilft, zeigt Bedürfnisse nach Kontakt, immer erreichbar, Wichtigkeit des Users)
10. **Spielkarten** – Spielsucht (vorwiegend männlich, existenzbedrohend, Reize,)
11. **Zigaretten** – (Wirkung der 1. Zigarette, cool sein, Erwachsen sein, Selbstbewusstsein, 130.000 Tote jährlich in der BRD, Genusskonsum)
12. **Kalender/Planer** – Workaholic (Fremdbestimmt, Wichtig sein, Zuwendung)
13. **Weinflasche** – Alkohol (Genuss, Missbrauch, Sucht in gehobenen Kreisen)
14. **Bierflasche** – Alkohol (Kontakthilfe, locker werden, Alltag vergessen, Spaß)
15. **Pfeife** – Genuss, Zeit, Intellektualität, Tabak
16. **Spritze** – Heroin (ursprünglich: Medikament, hohes Suchtpotential, Kriminalität)
17. „**Joint**“ - (Reiz des Verbotenen, Gruppenerfahrung, Verbreitung trotz Illegalität, Psychose)
18. **Hammer** – Arbeitssucht (Kreativität, Zufriedenheit, Spannungsabbau)
19. **Medikamente** – Medikamentenabhängigkeit ("weibliche" Droge, unauffällig, gesellschaftlich akzeptiert, verordnet, 1, 6 Mio. Abhängige)
20. **Urlaubskatalog** – (Realität entfliehen, Selbstbestimmung, Freiheit)
21. **Buch** – (Realität entfliehen, Träume, Zeit vergessen, Entspannung)
22. **MP3 Player** – (entspannen, zudröhnen, nichts mitkriegen wollen, ablenken, Kontaktblocker)
23. **Barbie-Puppe** –Essstörungen (Schönheitsideal, Realität, Sexualität, Aufmerksamkeit)
24. **Portemonnaie** – Geld (Status, Unabhängigkeit, Materialismus, Zufriedenheit)
25. **Schokolade** – Essstörungen (Stressabbau, Frustrabbau)
26. **Kuscheltier** – (Zuwendungen, Reden können, Enttäuschungen, Zärtlichkeit)
27. **Kondome** – Sexualität (Mann sein, mitreden, Unsicherheit, Lust)
28. **Modekatalog** – Kaufsucht (sich etwas gönnen, Befriedigung, Status)
29. **Kalorientabelle** – Essstörungen (Kontrolle, Genuss, Diäten, Appetitzügler XTC)
30. **Expander** – (Frustrabbau, Männlichkeit, Doping, Eitelkeit, Stärke, Erotik)
31. **Parfüm** – (Ausstrahlung, Erotik, Werbung)

**Check it!**

Anonymes Konsumprofil

<b>Genereller Konsum</b>	<b>Konsum in den letzten 14 Tagen</b>
--------------------------	---------------------------------------

	schon mal probiert	nie	einmal	gelegentlich	täglich
Zigaretten					
Biogene Drogen (Pilze)					
Medikamente					
Glücksspiel					
Shischa					
Kiffen (Haschisch)					
XTC					
Alkohol					
Computer/ Smart Phone					
andere Drogen					
Essen/ Fressattacke					
Nichtessen/ Diät					
Energydrinks					

## Baustein 5 „Über den Sinn von Gesetzen, Normen und Werten“

### **Teil 1: Vorstellung des Kommissars und des Arbeitsgebietes (5 Min.)**

### **Teil 2: Grundlagen (ca. 15 Min.)**

- Wie entstehen Gesetze
- Wofür sind Gesetze gut
- Hierarchie Gesetze (GG, BGB, Strafrecht, Jugendschutzgesetz BtmG, StVO...)

### *Alternative 1*

### **Teil 3: Informationen zur aktuellen Gesetzeslage und Fragen (ca. 45 Min.)**

Regelungen die besonders Jugendliche betreffen und interessieren werden vorgestellt (JuSchG, BtmG, Btm im Straßenverkehr, Führerschein, ...). Damit sollen vorherrschende Fehlinformationen ausgeräumt und eine Klarheit bezüglich Grenzen der Straffreiheit gegeben werden.

### *Alternative 2*

### **Teil 3: Wertediskussion (ca. 45 Min.)**

- **Waage:** Schüler/innen in 4er-Gruppen aufteilen. Aufgabe für die Kleingruppen: Bitte diskutiert die Vor- und Nachteile der Bestimmung des §9 Abs.2 des Jugendschutzgesetzes „*Verbot der Abgabe/ des Verzehrs anderer alkoholhaltiger Getränke; z.B. Wein, Bier o.ä. für Jugendliche unter 16 Jahren (Ausnahme: erlaubt bei 14- und 15jährigen in Begleitung einer personensorgeberechtigten Personen [Eltern])*“. Listet die Vor- und Nachteile auf dem Arbeitsblatt auf und bewertet die Wichtigkeit der Argumente von 1 (weniger wichtiges Argument) bis 5 (sehr wichtiges Argument). Summiert die Werte für jede Seite und markiert, ob die Vorteile oder die Nachteile der Bestimmung überwiegen. Ihr habt dazu 20 Minuten Zeit.
- **Hinweis:** Es ist sinnvoll, die Schüler/innen nach 15 Minuten zur Bewertung der bis jetzt gesammelten Argumente aufzufordern, um in der Zeit zu bleiben, auch wenn noch engagiert diskutiert wird.
- **Auswertung:** Vergleich der Ergebnisse und Transfer auf die Ebene Gesetzgebung, Demokratie und Politik - Was bedeutet das für die Entwicklung von Gesetzen? Andere Länder, andere Sitten! (20 Minuten)
- **Weitere Themen:** Für ältere Schüler/innen kann das Thema „Promillegrenzen“ oder „Drogentest bei Auszubildenden im Betrieb“ angeboten werden.



**Teil 4: "Test" (ca. 15 Minuten)**

Fragebogen „Multiple Choice“: Die Schüler/innen bekommen zum Abschluss einen Fragebogen mit Fallbeispielen, zu denen sie ankreuzen sollen, ob sich die Jugendlichen in den Fällen strafbar gemacht haben oder nicht.

Hinweis: Es geht nicht um eine Wissensüberprüfung für die Erwachsenen, sondern um eine Einschätzung für die Jugendlichen selbst. Die Schüler/innen behalten ihre Fragebögen und können ihre Antworten im weiteren Verlauf selbst überprüfen.

**Baustein 6 „Auswirkungen von Suchterkrankung“****Teil 1: Vorstellung des Betroffenen/ der Angehörigen/ der Gruppe (ca. 10 Min.)****Teil 2: Entwicklung und Folgen von abhängigem Suchtmittelkonsum (ca. 35 Min.)**

Gesprächsinhalte sind erfahrungsgemäß die Entwicklung der Abhängigkeit, erste Warnsignale die sich gezeigt haben, aber möglicherweise nicht beachtet wurden, Auswirkungen auf die berufliche Situation und die Frage, ob die existenzielle Sicherung hiervon evtl. auch betroffen war, Auswirkungen der Sucht im Familien- und Freundeskreis (Umgang mit Aufgaben und Verpflichtungen, Beziehungen, Kränkungen...) und welche Reaktionen es gab.

Diese könnten mit folgender Methode vertieft werden:

- *Eine Waage wird an der Tafel aufgezeichnet (Vorteile und Nachteile des Konsums) und positive bzw. negative Argumente, die im Laufe des Gesprächs mit Schüler/innen genannt werden unter + oder – aufgeschrieben.*
- *Eine erreichte Grenze (Entscheidung zum Aufhören) wird als Strich unter die +/-Liste eingezeichnet (z.B. gefährdeter Arbeitsplatz, Gesundheit spielt nicht mehr mit).*
- *Neben der Waage werden erste Warnsignale notiert.*

[Pause]

**Teil 3: Kinder aus suchtbelasteten Familien (ca. 30 Min.)**

- Mit Hilfe des Lehrpersonals 4er-/ 5er-Gruppen bei den Schüler/innen bilden. Aufgabe für die Kleingruppen: Diskutiert einmal unabhängig von meiner Familie was ein 14 jähriger Sohn bzw. Tochter in einer Familie mit einem Abhängigen möglicherweise empfindet und wie dieser Jugendliche sich seinen Eltern, Bekannten und Freunden gegenüber vielleicht verhält. Ihr habt 10 Minuten Zeit. Anschließend berichten die Gruppen im Plenum.

Hinweis: Das Thema kann bei einigen wegen eigener Betroffenheit sehr emotional



sein. Dies zeigt sich bei Jugendlichen in Gruppen manchmal als besonders lässiges und cooles Verhalten, manchmal sind sie auch sichtlich betroffen.

- Nächster Schritt: Schilderung des Erlebens und des Verhaltens der eigenen Kinder z.B. Meine Kinder haben mir später folgendes erzählt: ...
- Zusammenfassung: Im Regelfall sind Kinder aus suchtbelasteten Familien sehr belastet, verschließen sich nach außen und bekommen so wenig Unterstützung bei ihren Sorgen, zumal der andere Elternteil häufig ebenfalls überfordert ist.

Tipps geben: Sorgt gut für Euch. Sucht Euch zur Unterstützung Vertrauenspersonen in Familie, Freundeskreis, Jugendzentren etc. Auch Selbsthilfegruppen und die Jugendberatung des ginko können Euch unterstützen. Anschriften findet Ihr jeden Tag in der Zeitung oder über das Internet.

### **Teil 4: Un-Abhängigkeit (ca. 15 Min.)**

- Was ist wichtig, um suchtfrei zu leben?
- Ich unterstütze jeden der sich vornimmt keine Suchtmittel zu nehmen. Klasse! Wenn Ihr aber mit Suchtmitteln umgeht, achtet auf Eure Grenzen!



„Check it!“ Auswertungsbogen für Teilnehmer/innen  
(Note 1 = sehr gut - Note 6 ungenügend)

Maßnahme/Aktion/ Benotung	Nicht gefallen hat mir...	Gefallen hat mir ...	Vorschläge/Sonstiges
Konsumprofil Bitte Note ankreuzen: 1 2 3 4 5 6			
Suchtsack Bitte Note ankreuzen: 1 2 3 4 5 6			
Check it goes facebook Bitte Note ankreuzen: 1 2 3 4 5 6			
Besuch im ginko Bitte Note ankreuzen: 1 2 3 4 5 6			
Besuch der Polizei Bitte Note ankreuzen: 1 2 3 4 5 6			
Besuch der Selbsthilfe Bitte Note ankreuzen: 1 2 3 4 5 6			
Besuch der Therapie- einrichtung Bitte Note ankreuzen: 1 2 3 4 5 6			



--	--	--	--

Dank für die Rückmeldungen zur Unterrichtsreihe „Check it!“

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Ihr habt Euch im letzten Schulhalbjahr intensiver mit dem Thema „Sucht“ auseinandergesetzt. Wir hoffen, Ihr habt dabei etwas Neues erfahren und auch ein wenig Spaß gehabt.

Zum Abschluss der Unterrichtsreihe habt Ihr für uns – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des **ginko** – einen Fragebogen ausgefüllt. Wir bedanken uns herzlich bei Euch für Eure Mühe, da Ihr mit diesen Informationen zur ständigen Verbesserung der Reihe beiträgt. Eure Anregungen, Empfindungen, Interessen und Wünsche werden von uns ausgewertet, mit den anderen Kooperationspartnern besprochen und soweit es geht in das Konzept für die folgenden Schulklassen integriert.

Mit freundlichen Grüßen  
Euer **ginko**-Team

P.S.: Und falls Ihr mal nicht weiter wisst... kommt doch einfach vorbei, ruft an oder schickt uns eine Mail oder besucht uns bei facebook

Wegbeschreibungen zu den Therapieeinrichtungen:

Zuweilen gibt es Änderungen im öffentlichen Nahverkehr. Bitte überprüfen Sie vor der Fahrt die Angaben.

**Fachklinik „Die Fähre“ - Suchtnotruf Essen e.V.**

Am Korstick 22, 45239 Essen/Heidhausen

Halt / Adresse	Zeit	Gleis	Fahrt	Bemerkungen
Mülheim Hauptbahnhof	Ab 09:13	1	RE 10013	G
Essen Hbf	An 09:20	4		
Essen Hbf	Ab 09:26	12	S 6	
Essen-Werden	An 09:37			
Werden S			Fußweg	3 Minuten
Werden S	Ab 09:41		Bus 169	
Grenze Heidhausen	An 09:53			
Grenze Heidhausen			Fußweg	9 Minuten
Am Korstick 22				

**Theodor - Fliedner Stiftung**
**Fliedner Krankenhaus Ratingen – Haus Siloah**

Am Eichförschtchen 72, 40885 Ratingen Lintorf

Halt / Adresse	Zeit	Gleis	Fahrt	Bemerkungen
Mülheim, Hauptbahnhof	Ab 08:58		Bus 752	
Ratingen, Lintorf Rathaus	An 09:33			
Ratingen, Lintorf Rathaus			Fußweg	11 Minuten
Am Eichenförschtchen 20, Ratingen				
Fahrzeit: 0:46 / fährt 11. Jul. Bis 31. Mai, Mo-Fr, So / nicht 24.Dez.				

**Theodor - Fliedner Stiftung**
**Haus Engelbert - Soziotherapeutisches Zentrum**

Kölner Straße 300, 45481 Mülheim an der Ruhr

Halt / Adresse	Zeit	Gleis	Fahrt	Bemerkungen
Mülheim, Hauptbahnhof	Ab 08:27		Bus 131	
Mülheim Lintorfer Straße	An 08:51		Bus 131	
Mülheim, Hauptbahnhof	Ab 08:56		Bus 752	
Mülheim Lintorfer Straße	An 09.17		Bus 752	

**Fachklinik St. Camillus**

Kirchstraße 12, 47178 Duisburg-Walsum

Preisstufe B

Halt / Adresse	Zeit	Gleis	Fahrt	Bemerkungen
Mülheim Hauptbahnhof	Ab 08:46		S1	Richtung Düsseldorf
Duisburg Hauptbahnhof	An 08:54			
Duisburg Hauptbahnhof	Ab 08:59		StraB 903	Richtung Dinslaken
Duisburg Schwan	An 09:28			
Duisburg Schwan	Ab 09:38		Bus 919	Richtung Staufenbergstraße
Duisburg Walsum, Krankenhaus	An 09:51			
Fahrzeit: 1:05				

Für die Aktualität der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden.